

Guten Abend und herzlich willkommen im *Experiment Zivilisation!*

Wir feiern heute ein Ereignis, auf das wir – d.h. alle, die die künstlerische Arbeit von Brigitte Burgmer über Jahrzehnte verfolgten – schon länger gewartet haben: Die Ausstellung „Experiment Zivilisation“ zeigt ihre Fayencereliefs mit Tontafeln oder Collagen aus Farbzeichnungen. An der Anthropozän-Serie und den Köpfen mit Collagen arbeitet sie seit 9 Jahren, erste Kopfplastiken entstanden vor 16 Jahren.

Brigitte Burgmer war bereits in vielen Kunst-Techniken Vorreiterin: in den 70er und 80er Jahren experimentierte sie mit Fotos und integrierter Malerei, mit Selbstinszenierung und Grenzüberschreitung. In den 90er Jahren beeindruckte sie mit holographischen Skulpturen und Objekten und kollaborierte an der Spitze der Innovation mit dem Bundesministerium für Forschung und Technologie. Sie erhielt internationale Preise, Stipendien und ist mit ihren Arbeiten in vielen Sammlungen vertreten. Die zahlreichen Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen hat der ein oder andere vielleicht miterlebt und weiß, wie stringent und mit welcher Dichte Burgmer an den inhaltlichen Fragestellungen arbeitet. Wenn hier Vorbilder benannt werden müssten, so sehe ich die geistigen Wurzeln in der Renaissance, an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft wie bei Leonardo da Vinci. In dieser ihrer Renaissance-artigen Versiertheit und breit gefächerten Interessenslage zeigt Burgmer formal wie inhaltlich eine besondere Vielschichtigkeit.

Ihr Werk ist in mehrfacher Hinsicht sehr eigen und ohne Vorbild und somit originär. Für unsere Sehgewohnheit aus dem Kontext aktueller zeitgenössischer Kunst sind mehrere Aspekte in Form und Gestaltung auffällig neu: 1. Die Kombination der Köpfe mit Papiercollagen aus Farbzeichnungen oder Tontafeln. 2. Der Detailreichtum der ausgefeilt realistischen Fayencemalerei. 3. Die Schönheit der idealisierten Köpfe. 4. Der Kontrast von klassischer Schönheit und futuristisch anmutenden gegenständlichen Motiven. 5. Das Medium der Tonplastik mit Fayencemalerei.

Fayencen sind ein ehrwürdiges Kunsthandwerk, das wir aus den Vitrinen der Kunstgewerbemuseen kennen und das wegen der besonderen Kunstfertigkeit als besonders wertvoll eingestuft wird. Das Material Tonplastik, das auch noch die nächsten Jahrtausende überdauern kann, bildet einen Gegenpol zur „trash-art“, die vergänglich ist.

Mit dem Griff zur traditionellen Handwerkskunst wendet Burgmer sich symbolisch gegen den Innovationszwang, denn Technik wird vorangetrieben bei gleichzeitiger Unterlassung von Risikoforschung.

Die Digitalisierung schreitet unter den ökonomischen Zwängen unaufhaltbar voran und man verkauft diesen Wandel als Fortschritt. Der Mensch ist bereits antiquiert - wie Günther Anders es prophezeite - die Maschine, der Computer, die künstliche Intelligenz sind auf der Überholspur. Auch darum geht es in den Farbzeichnungen der Collageköpfe – um den technischen Fortschritt und seine Folgen. Die Bildwelten sind ikonographisch hoch interessant, in vielem lag die Künstlerin mit ihrer Intuition richtig für das, was sich dann ereignete.

Die Zeichnungen basieren auf Alltagserlebnissen der Künstlerin oder medial Vermitteltem, auf Phantasien, wieder andere zeigen auf absurde und groteske Weise das Furchterregende einer Welt, die aus den Fugen geraten ist. Neben Motiven wie technischem Schrott und Cyborgs gibt es Gaukler, Händler, Leute mit Virtual Reality-Brillen, Flüchtlinge in Wartehallen, Gefolterte, einen Panzer, der von einem kleinen Jungen ferngesteuert wird oder Kriegsschauplätze in Syrien, - das Weltgeschehen in seiner Globalität, das sich uns täglich durch Kriege und Umweltkatastrophen aufdrängt. Burgmer zeichnet, collagiert ausgewählte Zeichnungen, verschiebt, überdenkt und überarbeitet die Zeichnungen solange, bis die Collage formal stimmig ist.

Die Darstellungen kontrastieren zu den plastischen Köpfen in unterschiedlichen Farben wie Ocker, Rosa oder knalliges Gelb, - sie scheinen verschiedenen Ethnien anzugehören. Diese Menschen zeigen Gelassenheit, sie sehen die Welt als Panorama, ihr Blick scheint durch den Betrachter hindurch in die Ferne gerichtet. Das macht sie erhaben; unberührt von diesem Welttheater sollen sie die humane Idee des Menschlichen versinnbildlichen. Die geschmückten und stark idealisierten Köpfe verkörpern majestätisch zeitlose Formschönheit und entsprechen eher idealen Vorstellungen als realen Menschen.

Damit stellen sie die Fragen, ob Schönheit für uns obsolet sei, und ob nicht das Kind mit dem Bade ausgeschüttet werde, wenn es seit 100 Jahren - nicht nur in der Kunst - um Entgrenzung und Tabubrüche geht. Dahinter steht eine Intention, eine ethische Haltung: Die Antlitze fordern den Betrachter auf, bei sich selbst zu bleiben, sie geben eine Zielrichtung vor, sie fordern uns auf, Verantwortung zu übernehmen und nicht an der

Erkenntnis der desaströsen Abgründe des technologischen Fortschritts und an der Dynamik der Naturzerstörung zu verzweifeln.

In der Fayence Serie „Anthropozän“ thematisiert jedes Werk eine andere Technologie, die Fragen zum Verhältnis Mensch-Natur-Technik aufwirft. Brigitte Burgmer hat die Köpfe ohne Vorbild realistisch modelliert, um auf die Verantwortlichkeit des Menschen als Erfinder zu verweisen. Die Werke sind das Ergebnis ihrer kontinuierlichen intensiven

Forschung in einem inhaltlich nicht gerade kleingesteckten Feld. Dabei hat die Künstlerin auf ihren Bildtafeln präzise-dokumentarisch Motive von Fotos oder Mikroskop- und Rasterelektronen-Aufnahmen gemalt und unabhängig von Größenverhältnissen beziehungsreich verwoben, da ihr Konzept einer Anthropozän-Serie mit Objekten aus Natur und Technik dies erfordert. Burgmer setzt Experimente wie Robotik, Atom- oder Gentechnik, biologische, chemische und atomare Waffen zu Phänomenen der Evolution in Beziehung. Sie sucht nach Brückenschlägen zur Natur, nach Analogien und setzt beispielsweise das Waffenarsenal des Militärs in Beziehung zu Insekten, die Außenskelette wie einen Panzer oder Giftwaffen entwickelt haben. - Die „Anthropozän“-Bildmotive werden in Kommentaren und Essays en detail erläutert; diese vertiefen die Kenntnisse allgemein gebildeter Leser von Wissenschaftsmagazinen um ein Vielfaches bezüglich des neuesten Forschungsstandes und zeugen von der schonungslosen, kristallklaren Auseinandersetzung mit dem Experiment Zivilisation und seinen absurden destruktiven Kräften. Die Literaturlisten zeigen die weiten Denkräume, die wissenschaftlichen Spezialstudien die Tiefe der Nachforschungen.

Burgmer reagiert auf die Nachrichten aus Forschung und Wissenschaft seismographisch und geht den Dingen auf den Grund. Sie sucht nach den Ursprüngen, nach Quellen und Motiven für ihre Malereien zum Anthropozän, weil sie schon lange der Frage nachspürt, woher der langsame aber sichere Selbstmord dieser menschlichen Spezies stammt, warum sich diese Zivilisation ihrer eigenen Grundlagen beraubt und das Gleichgewicht des Planeten zerstört. Biotop der Natur halten sich in Schach, sie zerstören sich nicht, aber das Experiment Zivilisation geht laut mathematischer Berechnungen der NASA dem Ende entgegen. Dabei berücksichtigten die Forscher Faktoren wie Klimawandel, Ressourcenverbrauch, Wasserversorgung, Energieverbrauch, Landwirtschafts-entwicklung und Bevölkerungswachstum. Wer sich den Nachrichten nicht versperrt, und wer kann das schon, müsste diese Zukunftsszenarien als Konsequenz der positivis-

tischen Grundausrichtung der westlichen kapitalistisch orientierten Gesellschaft sehen und das Experiment Zivilisation in Futur2 als gescheitert akzeptieren. Das sind die Fakten, mit denen wir unbewusst oder bewusst als Menschheit leben, und von denen vor allem die künftigen Generationen belastet sein werden. Die nachfolgenden Generationen werden das Anthropozän eine Zeit des Raubbaus und der Barbarei nennen.

Wie Sie wissen, kommt der Begriff Anthropozän von *ánthropos*, „Mensch“ und *καιός*, „neu“ und bedeutet „Das menschlich [gemachte] Neue“. Mit dem Namen Anthropozän bezeichnet man eine neue geochronologische Epoche, d. h. eine Zeit, in der der Mensch zum wichtigsten Einflussfaktor der biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist.

Sie kennen sicher diesen Witz: Ein Planetentreffen findet statt und die Planeten unterhalten sich darüber, wie es jedem so geht. Die Erde jammert: "Ach, ich bin schwer krank." - Da fragt der Mars voller Anteilnahme, was ihr denn fehle. Die Erde: "Ich habe homo sapiens!" - "Ach so...", meint Mars beruhigend, "keine Angst - das vergeht wieder."

Diese Krankheit „Mensch“ ist verantwortlich für Artensterben, Klimawandel, Abschmelzen von Polkappen und Gletschern, Degradation von Böden, Anstieg der Meeresspiegel, Übernutzung bzw. Verlust der zur Verfügung stehenden Ressourcen, Lichtverschmutzung, Plastikmüll in den Weltmeeren, Atommüll, Folgen von Atomtests, Massenvernichtungswaffen, Wasserstoffbomben und Atombomben.

Wie der österreichische Philosoph Günther Anders schon festgestellt hat: Die Atombombe ist allmächtig: Sie erpresst alle oder keinen. Sie stellt eine „Selbsterpressung“ der Menschheit dar. Der menschliche Traum von der Allmacht wird negativ erfüllt: Wir besitzen die Macht, unserer Lebenswelt ein Ende zu bereiten, wir sind die Herren der Apokalypse geworden. Durch die Möglichkeit der Auslöschung der Menschheit ist die derzeitige Epoche die letzte, der Einsatz der Bomben bedeutet die Vernichtung unserer Vergangenheit und Zukunft.

Das Werk *10.000 Jahre Einsamkeit* macht auf die unlösbare Frage aufmerksam, welche Warnzeichen ein Endlager von Atommüll über 24 Tausend Jahre als hochgefährlich erkennbar machen – so lange ist die Halbwertszeit von Plutonium. Welche Zeichen werden auch von der 33. Generation nach uns verstanden werden? Der Informations-

bunker *Buried Room* oder das sog. *Black Hole* sind Vorschläge, die die Absurdität des Unterfangens augenscheinlich machen. Das Black Hole wäre ein Plateau aus schwarzem Granit, mit unglaublicher Sonnenhitze bei Tag und Infrarotstrahlung bei Nacht, umgeben von 30 m hohen Basalt-Spikes, die Landwirtschaft oder Grabungen fern halten sollen.

Die Titel der Fayencenreliefs mit Bildtafeln wie *Endlichkeit und Halbwertzeit* oder *Claytronics, Lebende Maschinen, Das programmierte Ich, Kampf und Vernichtung* weisen ohne Umschweife auf die drängenden Fragen hin und auf die Notwendigkeit einer Transformation der Zivilisation für eine lebenswerte Zukunft der nächsten Generationen.

Wenn Burgmer in diese Themen vordringt und daraus ein Destillat als Kunstwerk generiert, so ist es der künstlerische Versuch einer Heilung, die Kunst wird zur Retterin, um nicht aus Verzweiflung den Verstand zu verlieren. Angesichts der Quintessenz aus den Ergebnissen der Forschung, ist es eine Rebellion gegen die Dominanz der Eliten und des Kapitals – jener Kräfte, die Physik, Chemie und Mathematik zur Entfremdung von Natur nutzen. Aber was als zivilisatorische Fortschrittsspirale galt, drehte sich und wurde zur Negativspirale.

Die Künstlerin stellt sich insofern als Katalysator zur Verfügung. Mit bewundernswerter stoischer Haltung konfrontiert sie sich mit den letzten Details der Forschungen zum Anthropozän. Sie stellt nicht nur die ästhetische Frage nach der Schönheit in der Kunst, sondern auch ethische Fragen an die Wissenschaft: Ist hier Würde unwichtig, ist Humanität in der rasant überstürzten Technikaufrüstung irrelevant?

Damit zeigt sie, wie stark sie in der Tradition der *Kalokagathia* steht, der Lehre vom Schönen und Guten, jenem griechischen Ideal, dem auch Hölderlin nacheiferte.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen wunderschönen Abend und gute Gespräche!